Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

78 (4.4.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 78
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
4. April 1932

Kein Aufstieg ohne Lastensenkung

Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der letzten Notverordnung — Reichs- und Verwaltungsreform dürfen nicht länger vernachlässigt werden

Von Konrad F. Lehnert

Manchem mag es auf den ersten Blick abenteuerlich erscheinen, daß selbst noch in diesem Augenblick die Frage der Lastensenkung angeschnitten werden soll. Man ist überzeugt, daß der Staat den „letzten Pfennig" für die Verwaltungsnotwendigkeiten benötigt, da er alle Abstriche an seinen Ausgaben durchgeführt hat. Den berühmten „letzten Pfennig" sicherte sich die Verwaltung durch eine Folge von ordentlichen Gesetzgebungswerken und von Notverordnungen, bei denen mit stets wiederkehrenden Beschwörungen auf die Opferwilligkeit der Wirtschaft und der Gesamtbevölkerung eingewirkt wurde.

Mit Erfolg? Die Antwort muß lauten: Der Opferwille ist in einem Grade dagewesen, wie ihn noch kein Volk der Erde aufgebracht hat. Insoweit war diese Regierungspolitik von einem ans Wunder grenzenden Erfolg begleitet. Aber selbst dieser Opferwille, der dem Staate freistellte, buchstäblich alles zu nehmen, hat zur Gesundung der öffentlichen Finanzen nicht mehr ausgereicht. Die Verwaltung nahm tatsächlich, was sie bekommen konnte, ohne Rücksicht auf massenhafte wirtschaftliche Zusammenbrüche. Aber die Steuern und Abgaben, die in den verschiedensten Formen dem deutschen Volke auferlegt worden sind, brachten nicht vermehrte, sondern sich immer wieder vermindernde Einnahmen. Weder die verschärften Formen der Steuereintreibung noch die phantastische Vermehrung der Steuer- und Abgabengesetze und die Erhöhung, der in ihnen zusammengetragenen Lasten verschafften der Verwaltung eine Einnahmeerhöhung. Sie gelangte auch nicht zur Gesundung durch Herabsetzungen der Beamtengehälter und durch eine Anzahl kultureller Haushaltsabstriche. Noch in diesem Augenblick vermindern sich ständig ihre Steuereingänge. Ausnahmslos! Wir stehen in einer fortgesetzten Schrumpfung der unmittelbaren Einkommensteuern und der Verbrauchsbelastungen aller Art. Sie steigert sich unter den Wirkungen der Dezember-Notverordnung, die eigens erlassen worden war, um einen wirtschaftlichen Aufschwung zu ermöglichen.

Im einzelnen brachte sie eine Art Lastenabbau. Aber wie sah der aus! Es handelte sich bei ihm nicht um Ersparnisse auf Kosten der Verwaltung, sondern zu ungunsten der Wirtschaft. Ermäßigte Mieten und sinkende Preise — wie wir alle wissen, mit welcher Zaghaftigkeit auf diesem Gebiete trotz aller weitgreifenden Ankündigungen gehandelt worden ist — bedeuteten für die Einzelnen sehr erwünschte und fühlbare Entlastungen. Aber nur für die Nutznießer. Ihnen ging dabei der Blick dafür verloren, daß ihr Vorteil ein Schaden für die Gesamtwirtschaft infolge zertrümmerter Kaufkraft der Unternehmerseite gewesen ist. In Wirklichkeit handelte es sich bei den mancherlei Erleichterungen der letzten Notverordnung nicht um Lastensenkung, sondern um Lastenverlagerung.

Aus einem derartigen Verfahren können allerdings auch Wirtschaftsantriebe hervorgehen. Nach der Dezember-Notverordnung sind sie unterblieben, weil neben der falschen Lastenermäßigung ein echte Lastenvermehrung eingetreten ist, die Erhöhung der Umsatzsteuer. Rechnerisch beträgt sie nahezu 1.6 Milliarden RM. Erwartet wurden daraus von dem Finanzministerium „nur" 900 Millionen RM. Diese Summe aber geht der schon geschrumpften Wirtschaft unbedingt für die Verwaltung verloren, die als einzige Einrichtung im Staatsleben auch im Dezember 1931 kein Opfer gebracht hat. Es lag nicht in den verschiedenartigen Beamtengehaltsermäßigungen. Verwaltungsersparnisse dieser Art bringen der Gesamtheit keine wirkungsvolle Entlastung, weil die Schwächung der Kaufkraft dabei nur schwer überwunden werden kann. Alles was es an diesen und ähnlichen Entlastungen des Haushalts gab, erwies sich in der Wirkung nur als Schein, weil die eigentliche Verwaltungsverschwendung dabei unangetastet blieb. Sie ist nicht zu erblicken in einem Zuviel der Beamtengehälter, sondern in einem Behördenüberfluß, der in einer unerträglichen Neben-, Gegeneinander-, Doppel- und Mehrfacharbeit zum Ausdruck kommt. Es gibt keinen einzigen Verwaltungszweig, keinen alten, wie etwa die Finanz- und Sozialverwaltung, und keinen neuen, wie beispielsweise das Wohlfahrts- oder das Siedlungswesen, in dem nicht vielerlei Reichs-, Landes- und Gemeindeverwaltungen die gleichen Fragen unter Verschwendung ungeheurer Mittel behandeln. Das Uebel wächst ins Gigantische durch die Unterteilung der Verwaltungsgebiete derart, daß immer eine Anzahl Verwaltungskörper sich in ihren Zuständigkeiten obendrein noch überschneiden und sich gegenseitig Schwierigkeiten machen. Praktisches Beispiel: Das Durch- und Gegeneinander der Baupolizei, anderer Polizeiarten selbst bei behördlichen Landeskultur- und Siedlungsbauten. Im Rahmen dieses Beitrages muß es bei der Andeutung eines solchen Beispieles bleiben.

Falschmünzerwerkstätten in Erdhöhlen

München, 3. April. In Zusammenarbeit mit der Falschgeld-Abteilung der Berliner Kriminalpolizei hat die Gendarmerie in der Sandgrube am Aufkirchener Berg bei Erding und in einer Kiesgrube an der Straße nach Moorenweis bei Fürstenfeldbruck zwei Falschmünzerwerkstätten ausgehoben. Verhaftet wurden sechs Männer und zwei Frauen. Die Falschmünzerwerkstätten befanden sich in zwei von den Männern bei Nacht ausgehobenen Höhlen. Die Werkstätten waren mit den modernsten Werkzeugen, Spezialfabrikaten einer französischen Firma, ausgestattet. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung wurden in beiden Geheimwerkstätten bisher für 140 000 RM Geldstücke, besonders Zweimarkstücke, hergestellt. Auch hat man Formen für die neuen Vierpfennigstücke entdeckt.

Besprechung der Braunschweiger Regierungsparteien

Küchenthal über seine Unterredung mit Groener.

T.U. **Braunschweig**, 2. April. Im braunschweigischen Staatsministerium fand am Samstag eine interfraktionelle Besprechung der in der Regierung vertretenen Parteien statt, an der sich die Minister Küchenthal und Klagges beteiligten. Küchenthal berichtete über seine Aussprache mit Reichsinnenminister Groener in Bad Harzburg. Man habe vor allem die Dinge durchgesprochen, die von der Linkspresse der Wahrheit zuwider berichtet worden seien. Dabei handele es sich hauptsächlich um angebliche Terrorakte, um illegale Formationen der Nationalsozialisten, die Auflösung des Polizeibeamtenverbandes usw. Diese Behauptungen seien von ihm, Küchenthal, dem Reichsinnenminister gegenüber richtiggestellt worden. Die ferner besprochenen Wirtschaftsfragen seien noch vollkommen ungeklärt.

Evangelischer Reichselterntag zur schulpolitischen Lage

Berlin, 2. April. Der in Potsdam versammelte Reichselterntag nahm in einer geschlossenen Vertretersitzung zur schulpolitischen Lage Stellung. Professor Dr. **Hinderer** wandte sich gegen die Versuche, in letzter Stunde Aemterbesetzungen nach parteipolitischen Gesichtspunkten vorzunehmen. Die christliche Schulbewegung sei im ganzen zum Stillstand gekommen. Die Lösung einer „nationalen Gemeinschaftsschule" gegenüber müsse man die evangelische Elternschaft unbedingt an den Grundsatz der evangelischen Bekenntnisschule und des Elternrates festhalten. Von dem Ausgang der bevorstehenden Parlamentswahlen hänge für die **Kulturpolitik in den Ländern** wie auch im Reich Entscheidendes ab. Die Elternschaft müßte größten Wert darauf legen, daß im Wahlkampf nicht wieder die kulturellen Gesichtspunkte unter dem Zwang der politischen und wirtschaftlichen Lösungen vernachlässigt würden.

Potsdam, 3. April. Der 10. Evangelische Reichselterntag, der drei Tage hindurch in Potsdam die Vertretung der Elternbünde aus dem ganzen Reich zu Beratungen über die schulpolitische Lage vereinte, wurde am Sonntag durch eine öffentliche Kundgebung im Lustgarten geschlossen. Generalsuperintendent Dr. D. **Dibelius** richtete an die Versammlung einen Appell, den er unter das Motto stellte „Wir kämpfen für ein neues Geschlecht". Mit heißer Sehnsucht, so führte er aus, erwarten wir eine neue Zukunft von einem neuen Geschlecht. Nicht die Wirtschaft, nicht die Politik ist unser Schicksal, der Mensch selbst trägt sein Schicksal in der eigenen Brust. Die Zukunft wird einer Jugend gehören, die mit beiden Füßen in der Schöpferordnung Gottes steht und die zugleich mit heißer Liebe sich zu Volk und Vaterland bekennt und bereit ist, für heilige Güter ihr Leben einzusetzen. Im Kampfe für diese Jugend wendet sich die evangelische Elternschaft gegen alles, was dem Kinde den Glauben aus den Herzen reißen kann, sie kämpft gegen das Zerstörungswerk der Gottlosigkeit, gegen die niedrigen Gemeinheiten der Straße und gegen die Predigt des Hasses in jeder Form. Die Kundgebung fand ihren Ausklang mit dem protestantischen Schutz- und Trutzlied „Eine feste Burg ist unser Gott!"

Die Jubiläums-Reichsgastwirtsmesse

Berlin, 2. April. Aus Anlaß der Eröffnung der zehnten Reichsgastwirtsmesse versammelten sich am Samstag vormittag etwa 500 Ehrengäste, darunter Vertreter von Behörden des Reiches und des Staates, der Stadtverwaltung, der Wirtschaft usw. im Saale der Halle 2 der Ausstellungshallen am Kaiserdamm zu einer Feier. Der Vizepräsident des Deutschen Gastwirteverbandes, Paul Litfin, wies in seiner Rede darauf hin, daß noch eine Reihe dringlicher Forderungen des Gewerbes bisher unerfüllt geblieben seien, so die gänzliche Beseitigung der Getränkesteuer und fühlbare Erleichterungen bei der Vergnügungssteuer. Es werde von dem Gewerbe mit Bestimmtheit erwartet, daß wenigstens in Kürze eine Senkung des Spritpreises zur Durchführung gelange. Erst nach Erfüllung dieser Forderungen werde das Gewerbe sich, wenn auch langsam, von dem schweren Schlag der zurückliegenden Zeit erholen können.

Die Messe in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm zeigt, daß trotz der Not der Zeit dem Gastwirtsgewerbe die Kraft und der Lebenswille nicht verloren gegangen ist. Etwa 350 Firmen stellen aus und bieten eine Uebersicht über alles, was das Gastwirtsgewerbe braucht, zeigen aber damit gleichzeitig die Bedeutung, die dieses Gewerbe innerhalb der Volksgemeinschaft und der Volkswirtschaft hat. Die Gastwirtschaft ist nicht nur die offene Tafel für alle, die keine Tafel haben, eine Stätte der Zusammenkünfte, der Zerstreuung und der außerhäuslichen Geselligkeit, sondern auch ein großer Arbeitgeber für die verschiedensten Gewerbe und Industrien. Ein Gang durch den reich beschickten Markt der Gastwirtsmesse zeigt, daß die Gaststätte einer der Hauptabnehmer der Landwirtschaft, ein ausschlaggebender Verbraucher und Zwischenhändler des Weinbaues, der Bierbrauereien und der Likörerzeugung ist, daß sie Architekten und Baugewerbe in Nahrung setzt, daß die Möbelindustrie, die Porzellanindustrie, die Metallindustrie und die Beleuchtungsindustrie für sie arbeiten, ganz abgesehen von den vielen Erwerbszweigen, die zur Ausstattung der Gaststätte in Anspruch genommen werden.

Der neue Präsident des Saargebietes.

G. G. Knox, bisher Botschaftsrat in Madrid, wurde anstelle des zurückgetretenen Sir Wilton zum Präsidenten der Regierungskommission für das Saargebiet ernannt.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 31. März

Berlin, 2. April. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März 1932 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 235,5 Millionen auf 3969,5 Millionen RM. erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 232,2 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 225,2 Millionen auf 4231,1 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 7,0 Millionen auf 411,4 Millionen RM. erhöht. Die Bestände an **Gold und deckungsfähigen Devisen** haben sich um 1,2 Millionen auf 1020,5 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,6 Millionen auf 878,7 Millionen RM. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 0,4 Millionen auf 141,8 Millionen RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24,1 Prozent gegen 25,4 Prozent in der Vorwoche.

Ein Gegenmittel für alle Giftgase gefunden

T.U. **London**, 3. April. „Daily Expreß" zufolge hat das Kriegsministerium Departement zur Erforschung chemischer Verteidigungsmittel nach 14jährigen Versuchen, die zur Hauptsache in einem Laboratorium in Porton in Wiltshire stattgefunden hätten, ein wirksames Gegenmittel für alle im Kriege verwendbaren Giftgase gefunden. Verschiedene Personen seien zunächst mit einem Giftgas und dann mit dem Gegenmittel behandelt worden und vollkommen gesund aus den Versuchen hervorgegangen. Der Hauptsachverständige der Versuche, Major Galwey, der am 6. März gestorben sei, sei als ein Opfer der unzähligen Versuche, die er mit Giftgasen durchgeführt habe, zu betrachten.

Amerika für Ermäßigung der Stillhaltezinsen

T.U. **New-York**, 2. April. Die Meldungen, wonach die vom deutschen Kreditabkommen 1932 betroffenen amerikanischen Banken einer Ermäßigung des Zinssatzes der vielfach über die jetzt für Transferierungen von der Reichsbank freigegebene Grenze von 7 v. H. hinausgeht, nicht ablehnend gegenüberstehen, hört der Vertreter des D.H.V., daß die Amerikaner eine Herabsetzung der Zinsen für unter das zweite Stillhalteabkommen fallende Kurzkredite auf 6 v. H. durchaus in Erwägung zu ziehen bereit seien. In New-Yorker Großbankkreisen ist man dabei jedoch der Auffassung, daß ein solches Vorgehen Einmütigkeit sämtlicher Stillhaltegläubiger zur Voraussetzung habe.

Stimson reist nach Genf

Washington, 3. April. Staatssekretär **Stimson** wird kommenden **Freitag nach Genf abreisen**, wo er die Führung der amerikanischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz übernehmen wird. Aus der Tatsache, daß Stimson auf seiner Reise nach Genf **von Finanzsachverständigen begleitet** wird, folgern die Zeitungen der Hearst-Presse, daß Stimson wichtige Finanzfragen mit den europäischen Staatsmännern besprechen wolle. Demgegenüber betont das Staatsdepartement, daß Stimson direkt nach Genf reisen und sich dort nur kurze Zeit aufhalten werde. Die Dauer des Genfer Aufenthaltes wird nur auf wenige Wochen berechnet. Man hofft dabei, daß **Ende Mai die Konferenz sich auf eine Begrenzung der Rüstungen im allgemeinen und auf eine Herabsetzung der Offensivwaffen wie Unterseeboote, Panzerwagen und Flugzeuge im besonderen, einigen werde.** Stimson betonte, daß er sich nicht mit Einzelfragen der Konferenz befassen, sondern daß das Amt des offiziellen Sprechers dem Botschafter Gibson überlassen werde. Es heißt, daß Stimson hauptsächlich private Besprechungen mit den Ministerpräsidenten der Großmächte beabsichtige.

Neue Kämpfe in der Mandschurei

Tokio, 2. April. Reuter meldet: **In der Mandschurei sind erneut schwere Kämpfe ausgebrochen.** Am Freitag früh um 6 Uhr begann einem Telegramm aus Tschangtschun zufolge **eine allgemeine Offensive gegen das nordwestlich von Tschangtschun gelegene Nungan.** Tschangtschun ist bekanntlich die Hauptstadt des neuen unabhängigen mandschurischen Staates. Es dürfte sich bei dem Angriff um eine von den Japanern unternommene Offensive gegen chinesische Streitkräfte handeln, die 3000 Mann stark sich vor vier Tagen in Nungan festgesetzt hatten.

Wovon man spricht

Abberufung des Gouverneurs Merkys?

Memel, 3. April. Unverbürgten Gerüchten zufolge soll der litauische Gouverneur im Memelgebiet, Merkys, abberufen und durch den ehemaligen Oberbürgermeister von Kowno, Vileischis, ersetzt werden. — Die beiden Deutschtumsführer Conrad und Gubba erhielten in der letzten Zeit Drohbriefe, die anscheinend aus großlitauischen Kreisen stammen. In den Briefen wird von beiden verlangt, sie möchten für die kommenden Landtag nicht mehr kandidieren.

Unterschlagungen bei Kreuger und Toll in Stockholm

Stockholm, 3. April. Einer großen Unterschlagung ist man bei der Aktiengesellschaft Kreuger und Toll auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einen Betrag, der mit 100 000 Kronen beziffert wird, aber noch nicht genau festgestellt werden konnte. Die Unterschlagungen sind schon vor längerer Zeit verübt, aber erst jetzt bei der infolge des Todes Ivar Kreugers durchgeführten Revision entdeckt worden. Die Unterschlagung wurde von zwei früheren Beamten der Gesellschaft verübt, von denen der eine namens Stig Robjahm, bereits verhaftet werden konnte und ein Geständnis abgelegt hat. Die beiden ungetreuen Beamten wurden im Sommer v. J. auf eigenen Antrag aus der Firma entlassen und gründeten mit den unterschlagenen Geldern eine eigene Maklerfirma.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Der Justizetat im Haushaltsausschuß

Karlsruhe, 2. April. In seiner Sitzung am 1. April behandelte der Haushaltsausschuß des Bad. Landtages den Voranschlag des **Justizministeriums,** über den Abg. Dr. Wolfhardt (St.P.) eingehend berichtete. Die Verhandlung beschränkte sich nicht auf das Zahlenmaterial und die Ersparnisse, sondern gab Anlaß zu einer großen allgemeinen justizpolitischen Aussprache, an der sich alle Parteien und der Staatspräsident als Justizminister beteiligten. Von der Denkschrift über die Zusammenlegung der Gerichte aus dem vergangenen Jahre wurde zustimmende Kenntnis genommen. Wesentliche Ergebnisse der Beratung sind das Festhalten an der badischen Grundbuchverfassung, der Verzicht auf Aufhebung von Amtsgerichten, weil sich herausgestellt hat, daß für den Staat nur geringfügige Ersparnisse erzielt würden, denen erhebliche Mehrausgaben der Bevölkerung gegenüberstehen. Eine lebhafte Debatte, die eine einheitliche Meinung des Ausschusses ergab, wurde der Notwendigkeit des stärkeren Ehrenschutzes gewidmet. Der Staatspräsident sagte ein Eingreifen der Staatsanwaltschaft als Offizialbehörde zu, soweit der Fall diese Maßnahme irgendwie rechtfertige. Von Zentrumsseite wurde ein größerer Schutz der Staatsautorität verlangt. Von volksparteilicher Seite wurden die Armenrechtsfragen angeschnitten und gebeten, daß zur Gutachtentätigkeit von den Gerichten in der Regel nicht beamtete Personen, sondern Angehörige der freien Berufe herangezogen werden. Ein demokratischer Redner wandte sich gegen das Einpacksystem der jungen Juristen. Der auch vor zwei Jahren ausgesprochene Wunsch, die Tätigkeit der Referendare und Assessoren als Strafrichter möglichst zu beschränken, wurde wiederholt. Ferner beschäftigte sich der Ausschuß mit den Maßnahmen, die gegen Verleumdung politischer Gegner, vor allem auch gegen die lediglich auf Gelderwerb abgestellte Sensationspresse, die das persönliche Leben von Privatpersonen in die Oeffentlichkeit zerren, ergriffen werden können. Die Tätigkeit der Notare, die Notlage der badischen Rechtsanwaltschaft, die Behandlung des Privatklageverfahrens durch die Gerichte, das Verbleiben der Kriminalpolizei bei der Staatsanwaltschaft wurden besprochen. Der Haushalt des Ministeriums wurde mit 14 Stimmen bei keiner Ablehnung und keiner Enthaltung angenommen.

Zum badischen Wohlfahrtsetat

Karlsruhe, 2. April. Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Durch Pressemitteilungen über das Kapitel Wohlfahrtspflege im Etat des Ministeriums des Innern ist die irrige Auffassung entstanden, als ob die Wohlfahrtsausgaben um über 10 Millionen RM gekürzt worden seien. Das ist nicht der Fall Die Verminderung rührt daher, daß 9,6 Millionen Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene und 430 000 RM. Beihilfen an Altveteranen, welche nur durchlaufende Posten aus Reichsmitteln darstellen, nicht mehr in den Etat aufgenommen worden sind. Selbstverständlich werden diese Beträge nach wie vor vom Reich überwiesen und ausbezahlt.

Karlsruhe, 2. April. (Aufwertungsentscheidung.) In dem schwebenden Aufwertungsstreit zwischen den Einlegern der Werksparkassen und der Firma Baumwollspinnerei- und Weberei AG. Arlen wegen Aufwertung der Sparguthaben hat die Spruchstelle beim Oberlandesgericht Karlsruhe dahin entschieden, daß die Sparguthaben auf 40 Prozent aufzuwerten sind. Die Aufwertungsbeträge sind vom 1. April 1932 ab zu 5 Prozent zu verzinsen und in Raten am 1. Juli 1932, 1. Januar 1933 und 1. Juli 1933 zurückzuzahlen. Die 1914 erfolgte Auszahlung von 15 Prozent ist auf die Aufwertung anzurechnen.

Karlsruhe, 1. April. (Hindenburg-Kundgebung.) Für die am kommenden Montag, den 4. April, stattfindende Hindenburg-Kundgebung, in der Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister a. D. Dr. Curtius sprechen werden, sind sämtliche Eintrittskarten für den großen und kleinen Festhallesaal sowie für das Konzerthaus vergriffen.

Karlsruhe, 2. April. (In den Ruhestand.) Der Leiter der Stadtschularztstelle, Stadtobermedizinalrat Dr. Paull, tritt nach 30jähriger Tätigkeit im Dienste der Schule in den Ruhestand.

Karlsruhe, 2. April. (Brüningrede im Rundfunk.) Wie wir hören, wird die Rede, die Reichskanzler Dr. Brüning am Montag, den 4. April, in Karlsruhe halten wird, durch den Rundfunk verbreitet werden.

Karlsruhe, 2. April. (Tagung der Evang. Landessynode.) Die Evang. Landessynode wurde auf den 19. April 1932 nach Karlsruhe einberufen. Voraussichtlich wird ihre Tagung nur eine sehr kurze sein.

Karlsruhe, 2. April. (Des Amtes enthoben.) Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Minister des Innern **einen Beamten des Bezirksamts in Rastatt,** der vor der Reichspräsidentenwahl nicht genehmigte Flugblätter für die NSDAP. verteilt hat, mit sofortiger Wirkung vorläufig seines **Amtes enthoben.** Nach Abschluß des gerichtlichen Verfahrens soll das förmliche Disziplinarverfahren gegen den Beamten eingeleitet werden.

Heidelberg, 2. April. (Streit mit tödlichem Ausgang.) Nachts gerieten in Rohrbach der verh. Schlosser Josef Grimm und der gleichfalls verh. Schlosser Heinrich Wilhelm in einen erregten Wortwechsel, der mit Tätlichkeiten endete. Dabei stürzte Wilhelm zu Boden und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Besinnungslose wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen gestorben ist. Josef Grimm wurde festgenommen.

Heidelberg, 1. April. (Schloßbeleuchtung.) Die erste diesjährige Schloßbeleuchtung in Heidelberg findet am 4. Juni statt.

Heidelberg, 1. April. (Bank in Schwierigkeiten.) Die Heidelberger Privatbank hat sich genötigt gesehen, ihre Schalter zu schließen. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt, der eine Vollzahlung der Kleingläubiger und eine möglichst weitgehende Befriedigung der anderen Gläubiger vorsieht. Zu berücksichtigen sind etwa 50—60 000 RM. an Passiven. Die Depots befinden sich in Ordnung.

bld. **Mannheim,** 3. April. (Staatliche Genehmigung für die badische Landesbausparkasse.) Der Minister des Innern hat durch Erlaß vom 22. Februar den allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge der Badischen Landesbausparkasse neuerdings wieder die staatliche Genehmigung erteilt. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Badische Landesbausparkasse als Anstalt des öffentlichen Rechts seit jeher dem Ministerium des Innern unterstellt ist und nicht dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung, welches seit 1. Oktober 1931, die Aufsicht über die privaten Bausparkassen führt. — Einschließlich der am 23. März erfolgten Zuteilungen hat die Badische Landesbausparkasse in Mannheim bis jetzt 1,173 Millionen Mark Tilgungsdarlehen zugeteilt. Die öffentlichen Bausparkasse in Mannheim bis jetzt 1,173 Millionen Reichsmark Tilgungsdarlehen zugeteilt.

Bräunlingen, 2. April. (Todesfall.) In Freiburg i. Br. starb im Alter von 48 Jahren Fabrikant Joseph Straub, Mitinhaber der Holzwolle- und Kartonagenfabrik Straub Söhne in Bräunlingen.

Oberkirch, 1. April. (Ertrunken.) Donnerstag nachmittag fiel der 5 Jahre alte Sohn der Frau Mathilde Geldreich in Lauterbach-Hubacker beim Reisenspielen in die Rench. Auf seine Hilferufe eilte die 61 Jahre alte Großmutter des Kindes herbei und sprang ins Wasser um das Kind zu retten. Sie wurde aber fortgerissen und konnte etwa 70 Meter unterhalb einer Stellfalle den Knaben festhalten. In diesem Augenblick sprang die neunjährige Enkelin ebenfalls ins Wasser, um den Beiden Hilfe zu leisten. Alle drei wurden von den Fluten fortgerissen, bis auf ihre Hilferufe der Fabrikarbeiter Ludwig Huber herbeieilte und den Knaben und die Großmutter aus dem Wasser retten konnte. Das neunjährige Schwesterchen konnte nur als Leiche geborgen werden.

Schuttern, A. Lahr, 1. April. (Brand.) Nachts brach im Oekonomiegebäude des Bahnarbeiters Hermann Holdermann Feuer aus, das auch auf das Wohnhaus und die benachbarten Scheunen der Rosalie Mußler und des Franz Matt übergriff. Trotz energischer Löschversuche brannte das Wohnhaus und die Scheuer von Holdermann vollständig nieder, während die beiden Scheunen schwer beschädigt wurden. Der Gebäudeschaden beträgt 12 000 Mark.

Freiburg, 1. April. (60. Geburtstag.) Bischof Dr. Konrad Gröber, der einstige Freiburger Domkapitular, feierte seinen 60. Geburtstag. Er ist am 1. April 1872 in Meßkirch geboren und wurde 1897 in Rom zum Priester geweiht.

Freiburg, 1. April. (Ravennaschlucht vereist.) Die Ortsgruppe Freiburg des Badischen Schwarzwaldvereins macht darauf aufmerksam, daß zur Zeit die Wege durch die Ravennaschlucht vereist sind. Es wird empfohlen, von einer Begehung in den nächsten Tagen abzusehen.

Oberhof, A. Waldshut, 1. April. (Brand.) In den frühen Morgenstunden brannte das zweistöckige Doppelwohnhaus der Landwirte Jakob Matt und Joseph Kaiser vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung. Die Schadenhöhe ist noch unbekannt.

Schwarzach, A. Bühl, 1. April. (Im Tod vereint.) Die beiden Schwestern Albertine und Luise Koch, die ihr Leben lang beieinander waren, sind innerhalb von 24 Stunden gestorben und somit auch im Tode vereint.

Konstanz, 2. April. (Todessturz.) In Kreuzlingen (Schweiz) befindet sich eine frühere Ziegelei, deren Hochkamin noch immer steht. Es soll im Sommer abgetragen werden. Die Buben machten sich einen Spaß daraus, im Innern des Kamins hinaufzusteigen. Man schloß deshalb den Zugang zum Kamin ab, was die Jungen aber nicht hinderte, ihre leichtsinnigen Kletterkünste weiter auszuführen, sie gruben sich einen Gang zum Abzugskanal und stiegen von dort aus in den Kamin. Auch der elfjährige Otto Lehmann beteiligte sich an diesen Klettereien. Nachmittags fiel er rittlings vom Kamin hinunter und blieb mit gebrochener Wirbelsäule und schweren Schädelverletzungen tot liegen.

bld. **Vom Schwarzwald,** 3. April. (Nach Schneeschmelze Schneesturm im Hochschwarzwald.) In der letzten Woche hat im Schwarzwald ein föhniger Westwind eingesetzt, der bewirkte, daß der Schwarzwald in allen Süd- und Westlagen schneefrei geworden ist. Die kräftige Schneeschmelze bewirkte ein Ansteigen der Bäche und Flüsse. Seit Samstag ist nun wieder eine Aenderung eingetreten, denn polare Luftmassen waren im Vordringen begriffen. Bei einem schweren Weststurm hat Schneefall auf den Höhen des südlichen Schwarzwaldes eingesetzt. Besonders in dem über 1200 Meter gelegenen Berggelände herrschte dichtes Schneegestöber. Von dort wird bis zu 15 cm Neuschnee gemeldet, der sich allerdings nur in höchster Höhe behaupten kann. Teilweise war das Schneegestöber so dicht, daß Skiläufer umkehren mußten.

*

Ulm, 3. April. (Geständnis des Falschmünzers.) Wie berichtet, wurde in Urspring ein Falschgeldbetrüger vom Landjäger festgenommen. Er hatte in verschiedenen Wirtschaften in Urspring und Lonsee falsche Fünf- und Zweimarkstücke eingewechselt. Auf der Flucht wurde er dingfest gemacht. Am Freitag wurde er dem Ulmer Amtsgericht zugeführt. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen verheirateten 29jährigen **Goldarbeiter aus Pforzheim** handelt. Einem Ulmer Landjäger ist es inzwischen gelungen, den Täter nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen zu einem Geständnis zu bewegen. Es hatten inzwischen Haussuchungen bei Verwandten des Goldarbeiters **in Pforzheim** stattgefunden. In seiner eigenen Wohnung wurde Falschgeld vorgefunden und in der Wohnung seines Schwagers entdeckte man **eine Falschmünzerwerkstätte.** Außerdem hatte der Festgenommene noch zwanzig Falschstücke im Besitz.

*

— **Die Notlage der Assessoren in Baden.** Bei den höheren Lehranstalten wirken sich die Abbaumaßnahmen durch das Spargesetz ganz besonders stark aus. Es sind zur Zeit gegen 400 Assessoren vorhanden, von denen 128 außerplanmäßig verwendet sind, 114 vertragsmäßig, 164 als freiwillige Mitarbeiter tätig sind — für diese sollten in Zukunft Unterhaltungszuschüsse gewährt werden —, beurlaubt sind 95 und bis Ende dieses Jahres werden hierzu etwa 180 Referendare treten. Da in den nächsten Jahren durch Stellenabbau kaum Assessoren planmäßig werden können, der jährliche Bedarf der in den letzten Jahren zwischen 20 und 25 betrug, geben diese Zahlen ein erschütterndes Bild der Notlage der jüngeren akademischen Lehrkräfte. Die Regierung wird bemüht sein, die älteren Assessoren so bald als möglich ins planmäßige Verhältnis überzuführen.

— **Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in Baden.** Der Minister des Innern hat zur geordneten Durchführung des Wahlkampfes zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie aus verkehrspolizeilichen Gründen die zum ersten Wahlgang bereits verfügten Sicherheitsmaßnahmen erneut angeordnet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" leicht beschädigt

T.U. **Friedrichshafen,** 4. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" war heute früh um 5,04 Uhr zu seiner 2. diesjährigen Südamerikafahrt mit 8 Fahrgästen, darunter einen 5jährigen Knaben, der allein zu seiner Mutter nach Südamerika reisen wollte, aufgestiegen. Beim Start erhielt er eine kleine Beschädigung etwa 25 Meter hinter der Fahrgästegondel wurde die Hülle durch einen Mast der Funkstation in einer Länge von 10 Meter aufgeschlitzt. Kaum ½ Stunde nach der Abfahrt des Schiffes ertönten die Böllersalven als Signal für die Haltemannschaft, das Luftschiff landet um 6,33 Uhr. Mit den Ausbesserungsarbeiten am Luftschiff wurde gleich nach dem Einbringen in der Halle begonnen. Die Arbeiten nehmen jedoch etwas mehr Zeit in Anspruch, sodaß vor 12 Uhr mittag der Start nach Süden nicht erfolgen wird.

Der Sinn des zweiten Wahlkampfes

Von Ernst von Roehl,
Vorsitzender des Hindenburgausschusses Durlach.

Nur kurze Zeit trennt uns noch von der Wiederaufnahme des öffentlichen Wahlkampfes. Er wird — wenn nicht alle Vorzeichen trügen — mit einer noch größeren Erbitterung und mit einem wahrscheinlich nicht geringeren Kräfteaufwand durchgeführt werden, als der erste Wahlgang. Dieser Aufwand erscheint auf den ersten Blick zwecklos. Hindenburg hat im ersten Wahlgang einen solchen Vorsprung vor den anderen Kandidaten erreicht, daß es unmöglich erscheint, daß er noch eingeholt werden könnte. Ein Politiker soll nicht prophezeien, aber es gehört keine Prophetengabe dazu, Hindenburg für den künftigen Präsidenten des Reiches zu erklären. Lediglich wegen der Entscheidung über die Person des Reichspräsidenten wäre also ein zweiter Wahlgang nicht mehr erforderlich. Deswegen könnten die 20—25 Millionen Reichsmark, die dieser Wahlkampf etwa kosten wird, — wobei die Verluste durch die fortbestehende wirtschaftliche Unsicherheit und die materiell nicht erfaßbaren Verluste an seelischen Werten und Blutopfern gar nicht in Rechnung gestellt sind — dem deutschen Volke erspart werden, wenn eine solche Möglichkeit verfassungsmäßig gegeben wäre. Das wäre nur der Fall gewesen, wenn die Gegenkandidaten des derzeitigen Reichspräsidenten auf ihre Wiederaufstellung verzichtet hätten. Das ist nicht geschehen. Noch in der Nacht zum 14. März gab Hitler die Erklärung ab, daß der Kampf weiter gehe und auch Thälmann blieb auf seiner Kandidatur bestehen. Damit aber ergibt sich zwangsläufig die Notwendigkeit des zweiten Wahlganges mit all seinen Opfern an Gut und Blut.

Wenn dem aber so ist, dann erhebt sich die Frage, ob nicht die Zwecklosigkeit dieses Kampfes durch eine neue Sinngebung in ihr Gegenteil verwandelt werden kann, sodaß die erforderlichen Opfer nicht nutzlos vertan werden. Zweifellos besteht eine solche Möglichkeit.

Deutschland steht zur Zeit im außenpolitischen Kampfe. Es kämpft in Genf um die Gleichberechtigung in den Fragen der Wehrmacht, indem es von den Kriegsgegnern die Einlösung des Versprechens verlangt, daß Deutschlands Abrüstung nur eine Vorleistung für die allgemeine Abrüstung aller Völker sein solle. Deutschland kämpft damit um die Sicherung seiner bedrohten Grenzen in Ost und West. Deutschland kämpft aber in Genf auch noch um die Erhaltung des Deutschtums im Memelland. Nicht genug damit steht Deutschland heute schon mitten in dem entscheidendsten Kampf, den es zunächst für Deutschland gibt, im Kampf um die Befreiung von den Tributzahlungen an das Ausland. Alle diese Einzelkämpfe, insgesamt der Kampf um unsere Existenz überhaupt, sind in diesen Wochen — nach jahrelanger Vorarbeit zu ihrer Durchführung und Durchhaltung — in ein mehr oder weniger entscheidendes Stadium getreten. Darüber hinaus aber sind wir durch die letzten Pläne Tardieus noch gezwungen, unser besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß wir nicht auch im Südosten eingeschnürt werden, indem man die Vasallenstaaten der kleinen Entente und Oesterreich und Ungarn zu einem unter französischen Protektorat stehenden Wirtschaftsgebiet mit antideutscher Tendenz zusammenfaßt.

Dieser ganze Fragenkomplex verlangt nicht nur unsere vollste Aufmerksamkeit, sondern den Einsatz der wenigen uns verbliebenen Kräfte. Stresemann pflegte in seinen Reden gewöhnlich auf die drei Faktoren hinzuweisen, die ein Volk im außenpolitischen Kampf einsetzen kann: seine Wehrmacht, seine Notwendigkeit im Wirtschaftsleben der Völker und seinen geschlossenen nationalen Willen. Von diesen drei Faktoren kommt der erste für uns höchstens zur Sicherung der Unabhängigkeit des Memellandes in Frage, weil unsere Reichswehr nicht in der Lage ist, einem modern bewaffneten Heer die Spitze zu bieten . Unsere geschwächte Wirtschaft haben wir bereits voll und ganz in diesen Kampf eingesetzt. Bliebe uns also nur noch der Einsatz eines geschlossenen nationalen Willens. Und hier ist tatsächlich der Punkt, von dem aus der Wahlkampf einen Sinn und eine für Deutschlands Zukunft entscheidende Bedeutung erlangen kann.

Wenn es gelänge auf den Führer in diesem Kampfe eine starke Mehrheit des deutschen Volkes zu vereinen, so wäre das ein außenpolitisches Aktivum von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Denn nach dem bekannten Sprichwort, wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte, hat von unseren innerpolitischen Streitigkeiten das uns feindliche Ausland den Gewinn, während Einigkeit im Innern unsere außenpolitische Position stärkt. Führer in dem vorgezeichneten außenpolitischen Kampfe ist Hindenburg selbst, das soll hier einmal mit aller Deutlichkeit festgestellt werden. Durch den bestimmt formulierten Auftrag eine schonungslose Bilanz unserer Lage zu ziehen und alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, die uns in Stand setzen, den Forderungen des Auslandes gegenüber Nein zu sagen und dieses Nein auch durchzukämpfen, den Hindenburg bei der Bildung des Kabinetts Brüning im Frühjahr 1930 dem letzteren gab, hat er selbst die Führung dieses Kampfes übernommen.

Es kann also, wenn diesem Wahlkampf nach der Entscheidung des 13. März überhaupt noch ein Sinn zugesprochen werden soll, nur der sein, durch eine möglichst große Stimmenzahl für Hindenburg dem feindlichen Ausland und der Welt überhaupt zu zeigen, daß das deutsche Volk im Kampf um die Befreiung von den Reparationszahlungen, im Kampf um die Sicherung seiner Grenzen in Ost und West, im Kampf um seine Lebensexistenz und seine Gleichberechtigung sich einig ist. Deshalb wäre es falsch, am nächsten Wahlsonntag zu Hause zu bleiben. Deshalb wäre es aber auch falsch, um einer innerpolitischen Demonstration willen seine Stimme einem der aussichtslosen Kandidaten zu geben und so den Wahlgang um seinen Sinn zu bringen. Diese Wahl hat ihren Sinn und ihr Zweck ist die Herstellung der Einigkeit im außenpolitischen Abwehrkampf. Gelingt es, dieses Ziel zu erreichen, so sind die Opfer dieses Wahlkampfes nicht umsonst gewesen. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn am nächsten Sonntag jeder seine Pflicht tut.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Anschlag auf einen Abgeordneten. In Zwickau i. S. ist, wie das dortige Kriminalamt mitteilt, auf den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Hermann in der Nacht zum Freitag ein Anschlag verübt worden. Hermann befand sich auf dem Heimwege von einer Sitzung und war gerade im Begriff, die Haustür aufzuschließen, als von zwei Seiten Schüsse auf ihn abgegeben wurden. Hermann blieb unverletzt. Die Täter sind unbekannt.

Theaterstreik in Frankreich. Frankreich wird doch seinen Theaterstreik erleben. Die Theater, Kinos und Kabaretts in Frankreich und in den Kolonien werden allerdings nur einen einzigen Tag, am Dienstag, 5. April, geschlossen bleiben zum Einspruch gegen die nur ungenügende Erfüllung der Steuerwünsche durch die scheidende Kammer.

Der Fliegertod im Elternhaus. Am Freitag nachmittag kreuzte der bekannte Sportflieger Otto Huber und sein Begleiter, Ingenieur Max Oswald, beide aus Rosenheim, mit ihrem Flugzeug aus südlicher Richtung kommend über dem väterlichen Anwesen Hubers und gingen, wahrscheinlich um zu landen, ziemlich tief nieder. Dabei winkten sie dem im Garten des Anwesens stehenden Vater des Sportfliegers zu und bedeuteten ihm, daß sie landen wollten Sie kamen immer tiefer herunter. Plötzlich sackte das Flugzeug durch. Es stürzte, raste auf einen Baum und gegen die Wand des Huberschen Hauses und zerschellte. Beide Flieger wurden unter ihm begraben und waren, wie schon berichtet, auf der Stelle tot.

Großfeuer in einem Grenzbahnhof bei Belfort. Der Grenzbahnhof Delle bei Belfort wurde durch Feuer teilweise zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Francs.

Zwei Kinder verschüttet. Zwei sechsjährige Knaben in Stettin wurden beim Spielen von plötzlich abrutschenden Erdmassen verschüttet. Beim Durchsuchen des Grubengeländes fand man sie tot auf.

Zwei Frauen vom Blitz getroffen. Bei dem ersten Frühlingsgewitter wurden nachmittags in Striesa zwei Frauen, die vom Walde kamen, vom Blitz getroffen. Die eine der beiden wurde sofort getötet, während die andere, eine Schwägerin der Getöteten, bis jetzt noch bewußtlos ist.

Der photographierte Einbrecher. Im letzten halben Jahre waren bei einem Geschäftsmann in Nortorf (Holstein) dreimal Einbrüche in den elektrischen Münzzähler verübt worden, ohne daß es gelungen wäre, den Täter zu ermitteln. Die städtischen Betriebswerke brachten nunmehr eine Alarmvorrichtung an, die außerdem mit einem versteckten Photoapparat in Verbindung stand. Wenn sich jemand am Zähler zu schaffen machte, trat der Apparat sogleich in Tätigkeit, und außerdem wurde ein Blitzlicht ausgelöst. Der Dieb ist auch bei einem neuerlichen Einbruch durch die photographische Platte „festgehalten" und auf diesem Wege ermittelt worden. Es war ein Angestellter der Firma. Sein Leugnen half ihm nichts, der Beweis lag schwarz auf weiß vor.

Mandatsniederlegung. Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Walther Dauch hat der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die Mitteilung zugehen lassen, daß er sein Reichstagsmandat niederlege, da seine Rückreise aus Guatemala jetzt noch nicht möglich sei.

Das japanische Kabinett hat die Gewährung einer Anleihe für die mandschurische Regierung genehmigt.

Der südslawische Unterrichtsminister hat zwei von den sieben geschlossenen deutschen Bürgerschulen wieder eröffnet.

Stalin nicht erkrankt. Zu den Meldungen über eine angebliche Erkrankung Stalins teilt die Berliner Sowjetbotschaft mit, daß diese Meldungen in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Stalin erfreue sich einer Gesundheit, die keiner ärztlichen Hilfe bedürfe.

Abtransport der Stratosphärengondel. Am Montag soll mit den ersten Vorbereitungsarbeiten zum Abtransport der Gondel des Stratosphärenballons des Professors Piccard vom Gurgler Ferner begonnen werden. Die Universität Brüssel, die die Gondel ihrem Museum einverleihen will, hat mit dieser schwierigen Aufgabe eine Innsbrucker Baufirma beauftragt.

Ein Reichsbankbeamter, der eine Goldsendung nach Amsterdam begleitete, ist aus dem D-Zuge hinausgestürzt und hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Schwere Bluttat. Die seit einigen Tagen vermißte Ehefrau des Landwirts Nordmann in Wassel bei Hannover wurde in einem Waschkessel ermordet aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der Ehemann, der jedoch einen aus der Anstalt entlassenen und bei der Familie beschäftigten Geisteskranken die Tat zuschiebt.

Familientragödie. In Seebenisch bei Leipzig durchschnitt der Arbeiter Kurt Schmidt seinen beiden anderthalb und zweieinhalb Jahre alten Kindern die Kehle. Die Ehefrau entging dem Tode durch die Flucht. Nach der Tat erhängte sich der Mörder.

Zwei Arbeiter tödlich verunglückt. In der Farbenfabrik Wolfen der IG. Farbenindustrie AG. in Bitterfeld, löste sich beim Ablassen ausgeschütteten Düngesalzes plötzlich eine größere Menge und begrub zwei Arbeiter unter sich. Trotz der sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Zwei Kinder von umstürzenden Grabsteinen getötet

Berlin, 3. April. Dieser Tage hat ein nicht alltägliches Ereignis zu gleicher Zeit an zwei verschiedenen Orten zwei Kindern das Leben gekostet. Aus dem Kreisort Eschenrod in Oberhessen wird gemeldet, daß auf einem dortigen Friedhof der 5jährige Sohn des Landwirts Kaiser von einem umstürzenden Grabstein erschlagen wurde. Der Kleine hatte seine Mutter zum Friedhof begleitet und sich dort an einem Grabstein zu schaffen gemacht, während die Mutter an den Gräbern von Angehörigen ihre Andacht verrichtete. Plötzlich stürzte der Grabstein, der wohl nicht gut aufgestellt war, auf das Kind, das auf der Stelle getötet wurde. — Genau der gleiche Unfall ereignete sich am selben Tage in Eisenberg in Thüringen. Dort war ein 8jähriges Mädchen das Opfer eines umstürzenden Grabsteins, der wahrscheinlich durch den Frost locker geworden war.

Erfolgreiche Flucht aus dem Zwangsexil

Marseille, 2. April. Mehrere politische Flüchtlinge, unter ihnen der ehemalige **portugiesische Kolonialminister Machado,** sind auf einem von Ostasien kommenden Dampfer hier eingetroffen. Die Flüchtlinge, die wegen Beteiligung an dem Aufstand vom 26. August 1931 auf eine Insel im Stillen Ozean deportiert waren, **entkamen von dort auf einem kleinen Segler.** Ein holländischer Dampfer nahm sie unterwegs auf und setzte sie in Singapore ab. Dort schifften sie sich auf den Dampfer ein, der einige hundert russische Mennoniten von Schanghai nach Marseille brachte.

Aus Stadt und Land

Turnerbund Durlach badischer Handballmeister

Durlach, 4. April. Der große Wurf ist dem Turnerbund am gestrigen Sonntag gelungen. Im Kampf um die badische Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft konnte sich die Mannschaft des Turnerbunds nach einem an Spannung überaus reichen Spiel in Gaggenau gegen den Vertreter von Südbaden, den T.V. Jahn Offenburg, mit einem Ergebnis von 10:6 Toren durchsetzen. Somit ist zum 1. Mal die badische Handballmeisterschaft nach Durlach gefallen. Eine große Anhängerzahl begleitete die Mannschaft nach Gaggenau, um sie nach ihrer Rückkehr gestern abend in festlichem Zuge durch die Stadt zu führen. Im Heim des Turnerbundes fand darauf eine kurze Begrüßungsfeier statt. Dies als Vorbericht, eingehender Bericht folgt.

*

Weißer Sonntag.

Der erste Sonntag nach Ostern wird in der katholischen Kirche „Weißer Sonntag genannt und trägt ein ganz besonderes Gepräge. An diesem Tage empfangen zum erstenmal die jungen Katholiken das heilige Abendmahl oder, wie man zu sagen pflegt, sie gehen zur ersten heiligen Kommunion. Der „Weiße Sonntag" hat die gleiche Bedeutung wie der Tag der Konfirmation in der evanglischen Kirche. Auch am gestrigen Sonntag konnte in unserer Gemeinde eine größere Anzahl Erstkommunikanten diesen für sie bedeutungsvollen Tag feiern. Am Vormittag fand in der katholischen Stadtkirche ein Festgottesdienst mit feierlichem „Te Deum" statt, der wie immer außergewöhnlich stark besucht war. Bei dieser Gelegenheit wurden die Erstkommunikanten auch als vollwertige Glieder ihrer Kirche in die „Corporis-Christi-Bruderschaft" aufgenommen. Ueber Erwarten schön war das Frühlingswetter, das den jungen Kommunikanten an ihrem Ehrentage beschieden und sehr wohl zu gönnen war.

*

Durlach, 4. April. Staatsrat Heurich und Finanzminister Dr. Mattes sprechen in Durlach. Der Hindenburgausschuß Durlach lädt in einem Plakatanschlag die gesamte Bevölkerung Durlachs zu einer Hindenburgkundgebung in die Festhalle auf Mittwoch, den 6. ds. Mts ein. Als Redner sind Herr Staatsrat Heurich, der Vorsitzende des Landesausschusses Baden der Hindenburg-Ausschüsse und Herr Finanzminister Dr. Mattes gewonnen. Auch diese Kundgebung wird von musikalischen und gesanglichen Darbietungen umrahmt sein. (Näheres siehe morgiges Inserat.)

Durlach, 4. April. Die kommunistische Partei Durlach schreibt: Reichstagsabgeordneter Hörnle-Stuttgart spricht. Diesmal sind es die Kommunisten, die in Durlach den Wahlkampf eröffnen. Reichstagsabgeordneter Hörnle, einer von der alten Garde und einer der besten Redner des Reichstages, wird zu dem großen Problem, Reichspräsidentenwahl — Massenbetrug", Stellung nehmen. Denn ganz anders ist der Wahlkampf, den die Kommunisten führen. Sie müssen ihre Stellung frei von jeder Illusionspolitik, vertreten, sie dürfen unter keinen Umständen die ungeheuren Versprechungen machen, weil es gar nicht möglich ist, diese zu erfüllen, und die Massen schwere Enttäuschungen erleben werden. Diese Verantwortung müssen die anderen selbst tragen. Genosse Hörnle wird in seinen Ausführungen die Probleme und Fragen, die heute maßgebend sind, offen und frei behandeln, er wird den Ausweg aus der Krise des Kapitalismus, die immer schärfere Formen annimmt, und die in einen internationalen Weltkrieg sich zu entwickeln droht, in ungeschminkter Form aufzeichnen. Wir fordern daher auch an dieser Stelle alle Arbeiter, Erwerbslosen, Ausgesteuerten, die Mittelständler die Sozial- und Kleinrentner, sowie das Kleinbauerntum von Durlach und Aue auf, unbedingt zu dieser Versammlung zu erscheinen. Es ist dies dadurch jedermann möglich gemacht, da kein Trinkzwang besteht und der Eintritt frei ist. Also am Dienstag abend um 8 Uhr: Auf zur Hörnle-Versammlung in der „Blume". Wbt.

*

Badisches Landestheater.

Schillers „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini" gelangen am Montag, den 4., Beethovens Oper „Fidelio" am Dienstag, den 5., und die Operette „Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß am Mittwoch, den 6. April zur Wiederholung. Die im Konzerthaus mit unbestritten starkem Erfolg erstaufgeführte Operette „Sommer von einst" von Ludwig Lajtai kommt am Donnerstag, den 7. April, im Landestheater für Mietabteilung D 25 (Donerstagmiete) und Th.-Gem. 201—300 zur Wiederholung. Am Freitag, den 8. April, geht Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen", vom Intendanten Dr. Hans Waag neu einstudiert, unter der musikalischen Leitung von Josef Krips zum erstenmal wieder in Szene. Am Samstag, den 9. April, findet eine Wiederholung von Schillers Schauspiel „Wallensteins Tod" statt. — Als Nachmittagsvorstellung für auswärtige Theaterbesucher geht am Sonntag, den 10. April Wagners Oper „Der fliegende Holländer" und abends Puccinis Oper „Tosca" in Szene. Im Konzerthaus kommt die Operette „Zur goldenen Liebe" von Ralph Benatzky zur vierten Aufführung. Als Schauspiel-Erstaufführungen befinden sich in Vorbereitung Gerhart Hauptmanns neues Schauspiel „Vor Sonnenuntergang" für den 14. und das Schauspiel „Der 18. Oktober" von Walter Erich Schäfer für den 23. April.

*

Patent-Bericht.

Verlautbart durch Patent-Bureau O. Wohlhaupt, Berlin N 31, Brunnenstraße 41.

Neues Gebrauchmuster aus dem Leserkreis.

3a. 1 211 976. Carl Lenz, Durlach, Amt Karlsruhe. Anordnung einer Leib- und Magenstütze an Damenwäschestücke und dgl. 10. 2. 32. L. 7257.

*

— **Ein Frühlingstag** voll Licht und Wärme war der gestrige erste Aprilsonntag, der als „Weißer Sonntag", in der katholischen Kirche als Kommuniontag der Jugend eine besondere Rolle spielt. Die Temperatur erreichte fast frühsommerliche Höhengrade und stieg in der Sonne auf 30 Grad. Am Spätnachmittag machte sich allerdings Wolken- und Gewitterbildung bemerkbar und ein neuer eintretender warmer Frühlingsregen würde die letzten Reste des Winters ausräumen und in der Natur geradezu „Wunder neuen Lebens" wirken. Da im Nordosten Europas eine solche Störung liegt, darf mit Niederschlägen für die nächsten Tage gerechnet werden, die uns denn auch die ersten Frühlingsgewitter bringen dürften. Für den Bauersmann beginnt nun die Frühjahrsarbeit mit Hochdruck. Es ist Zeit zur Saat!

Der Oratorien-Komponist Hugo Kaun gestorben.

Hugo Kaun, der erfolgreiche Komponist vielaufgeführter Chorwerke und Lieder, Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, ist in Berlin im 70. Lebensjahr gestorben. Am bekanntesten von seinen Schöpfungen wurde sein unvergleichliches „Requiem" und sein tiefempfundenes Chorwerk „Mutter Erde".

Aus dem Gerichtssaal

Wegen Meineids verurteilt

Heidelberg, 2. April. Wegen Meineids in einem Unterhaltsprozeß wurde der 21 Jahre alte Händler Alfred Abrahm Heumann aus Hoffenheim (bei Sinsheim) zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde ihm die Eidesfähigkeit dauernd abgesprochen. Gegen den Kindesvater Fritz Müller schwebt ein Verfahren wegen Anstiftung zum Meineid.

Urteil im Devisenschieberprozeß Gutherz

Berlin, 2. April. In der Berufungsverhandlung des Devisenschiebungsprozesses Dr. Gutherz und Genossen wurden verurteilt: Dr. Gutherz zu neun Monaten Gefängnis und 2000 RM. Geldstrafe. Parlagi zu zehn Monaten Gefängnis und 12 000 RM. Geldstrafe, Oppenheimer zu zehn Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe.

Landwirtschaft

Kennzeichnungsmethoden beim Rind

Es gehört schon eine angeborene Begabung dazu, in kurzer Zeit schnell und sicher die einzelnen Tiere in einer Rinderherde kennenzulernen und sie jederzeit voneinander zu unterscheiden. Jedem aber, dem die fortgesetzte Uebung und der tägliche Umgang mit dem Vieh fehlen, wird diese Aufgabe fast unlösbar erscheinen. Und doch ist es bisweilen von außerordentlichem Wert, eine genaue und eindeutige Identifizierung vornehmen zu können. Es sei nur an das Herdbuchwesen und an etwaige gerichtliche Streitfälle bei Versicherungsschäden oder bei gemeinsamem Weidegang von Herden verschiedener Besitzer erinnert. Hier wäre ein Verfahren von großem Nutzen, das, wie der Fingerabdruck beim Menschen, jede Verwechslung und jeden Zweifel ausschließen würden.

Die zur Zeit angewendeten Kennzeichnungsmethoden sind in erster Linie die Ohrmarken, die künstliche Lochung der Ohren nach einem bestimmten System und die Beschreibung und Aufzeichnung der Farbverteilung und der besonderen Abzeichen. Beide Kennzeichnungen, Ohrmarkierung und Farbzeichnung, bieten, wenn sie mit der nötigen Sorgfalt gehandhabt werden, ziemliche Sicherheit gegen Verwechslungen. Fällt dagegen eines der Merkmale fort, wie es zum Beispiel bei den einfarbigen Rinderschlägen der Fall ist, so wird die Identifizierung immer schwieriger und unsicherer, und Täuschungen in böswilliger Absicht sind Tür und Tor geöffnet. Denn Ohrmarken können leicht entfernt, vertauscht oder verloren werden, oftmals zum Schaden des Besitzers, dem dadurch jede Beweismöglichkeit genommen wird. Nicht viel anders steht es mit Brandzeichen auf Hörnern oder Fell.

Aus diesen Gründen hat man bereits am Anfang dieses Jahrhunderts die Aufgabe in Angriff genommen, eine Stelle am Körper der Kuh zu suchen, deren Linienzeichnung, wie die der menschlichen Hand, während der ganzen Lebensdauer des Tieres sich nicht ändert und deren Abdruck, was nicht minder wichtig ist, bei jedem Tiere ein anderes Bild ergibt. Man fand sehr bald, daß das Flotzmaul, die Nasenpartie zwischen dem Oberlippenrand, den Nüstern und dem Nasenrücken und die bis auf die seitlichen Teile einzig unbehaarte Stelle am Tierkörper, sich hierfür am besten eignet. Die näheren Untersuchungen zeigten in der Folge, daß tatsächlich keine zwei sich gänzlich gleichenden Abdruckbilder gefunden wurden. Ebenso blieb im Laufe der Jahre die Linienführung des Flotzmaules bei jedem Tier gleich, es trat lediglich eine dem Wachstum des Körpers entsprechende Vergrößerung ein. Hiernach sind alle Voraussetzungen erfüllt, die man notwendigweise an ein Kennzeichnungsverfahren stellen muß. Es bleibt nur noch übrig, die Entnahme und die Aufbewahrung des Abdruckes so einfach zu gestalten, daß sie auch einem weniger Geübten ohne Schwierigkeiten gelingt. Die Zeit ist vielleicht gar nicht mehr ferne, wo zunächst bei kostbaren Einzeltieren, später bei ganzen Herden, die Kälber einen Steckbrief in Gestalt eines Nasenabdrucks mit auf den Lebensweg bekommen.

Tages-Anzeiger

Montag, den 4. April.

Bad. Landestheater: „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini", 20—22¾ Uhr.

Union-Theater: „Liebe auf Befehl", 7 und 9 Uhr.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Zyklone, die am Sonntag über England herangezogen war, hat ihren ursprünglichen Kurs geändert und ist in südlicher Richtung nach der Biscaya gewandert. Infolgedessen sind wir bisher im Bereiche der maritimen Luft an ihrer Vorderseite geblieben. Die Winde haben stark abgeflaut, gleichzeitig bewirkte die intensive Einstrahlung vielfach heiteren Himmel und erheblichen Temperaturanstieg, weshalb in der Rheinebene bis zu 18 Grad Höchstwärme am Sonntag gemessen werden konnte. Die Wetterlage wird auch für morgen im wesentlichen unverändert bleiben, da die im Westen liegende Zyklone nur langsam nach Süden weiterzieht.

Wetteraussichten für Dienstag: Fortdauer des veränderlichen Witterungscharakters.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Buntes Allerlei

Hund hält fünf Tage Totenwache am Grabe seines Herrn

Am Karfreitag sahen Besucher eines Königsberger Friedhofs eine Neufundländerhündin an einem frischgeschütteten Hügel liegen. Man kümmerte sich um das Tier, das keinen Laut von sich gab, weiter nicht. Dieselben Besucher fanden am Ostermontag noch immer die Hündin an dem Grabe ihres erst vor kurzem bestatteten Herrn liegen. Das hübsche Tier war fast verhungert und dem Verenden nahe. Man benachrichtigte den Tierschutzverein, der die Hündin in seine Obhut nahm. Da am Karfreitag keine Begräbnisse stattfanden, muß das treue Tier mindestens fünf Tage an dem Grabe gelegen und Totenwache gehalten haben.

Der Sport vom Sonntag

Süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Süd-Ost:

FC. Pforzheim — FV. Rastatt 7:0
FC. Nürnberg — Karlsruher FV 5:1
SV. 1860 München — SpVgg. Fürth 3:0.

Abteilung Nord-West:

FSV. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:0
VfL. Neckarau — SV. Waldhof 1:1
Wormatia Worms — FC. Pirmasens 3:0
FV. Saarbrücken — FSV. Mainz 5:2.

Süddeutsche Verbands-Pokalspiele

Bezirk Württemberg-Baden:

Germania Brötzingen — FC. Mühlburg 1:1
Freiburger FC. — Union Böckingen 5:2
VfB. Karlsruhe — FC. Birkenfeld 1:4
Phönix Karlsruhe — SC. Freiburg 6:3
SpVgg. Schramberg — SpFr. Eßlingen 4:2

Schweinemarkt.

Durlach, 2. April. Der heutige Schweinemarkt war aufgefahren mit 53 Läuferschweinen und 128 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 46 Läuferschweine und 128 Ferkelschweine. Preise per Paar Läuferschweine 42—50 ℳ, per Paar Ferkelschweine 25—35 ℳ.

Johannes XI, 25.—26. Vers.

Unserer Familie, sowie unseren werten Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Marie Gräther Wtw.

geb. Treiber

heute im Alter von 59 Jahren verstorben ist.

Le Breuil en Auge Calvados, den 31. März 1932.

Ida Plé, geb. Gräther.
Paul Plé

Möget Ihr alle derer gedenken, der das Glück nicht vergönnt war, in der Heimaterde den letzten Schlaf zu finden.

Die Beerdigung fand am Samstag den 2. April in **Le Breuil en Auge Frankreich** statt.

Kräft. pikierte Salatsetzlinge, sowie Blumenkohl-, Kohlrabi-, Wirsing- und Weißkrautpflanzen

sind zu haben bei

H. Schneider, Gärtner

Friedhofstraße 3, Telephon 456.

FARBE erhält die Sachwerte.
FARBE erneut alle alte Sachen.
FARBE schützt vor dem Verfall.
FARBE erfreut und belebt.
FARBEN kaufen Sie vorteilhaft bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drog.

Fachmännischer Rat wird erteilt

Im Rosen- und Sträucher schneiden

sowie in allen **Gartenarbeiten** empfiehlt sich

Georg Koch, Grötzingerstraße 69

Telephon 382.

Geschäftsempfehlung.

Meiner werten Kundschaft und Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft von **Gerberstraße 5** in die

Adlerstraße 11

verlegt habe.

Ich werde bestrebt sein, meine Kundschaft gut und billig zu bedienen.

Achtungsvoll

Otto Kuhn, Friseurgeschäft

Adlerstraße 11

Werbewoche:

Haarschneiden und Rasieren	60 ₰
Bubikopf	50 ₰
Kinderhaarschneiden	30 ₰

Ab Montag, den 4. April
Vollständiger

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Preisermäßigungen **teils bis zur Hälfte des Wertes**

Nur Qualitätswaren!

Eine Gelegenheit, wie sie so bald nicht wieder kommt.

Verkauf nur gegen bar

W. Boländer

Karlsruhe **Kaiserstr. 12**

Achtung! Achtung!

Hausbesitzer und Baulustige!

Geht nicht zum Schwarzarbeiter, sondern zum Fachmann!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrten Hausbesitzern, sowie Baulustigen in durchaus fachmännischer Ausführung von

Gipser-, Stuck-, Rabitz-, Gipsdielen- und Fassadenputzarbeiten

in jeglicher Ausführung bei **Neu- u. Umbauten,** Herstellen von fugenlosen **Estrichböden** und dergl. bei den der **heutigen Notzeit entsprechenden Preisen.**

Kostenvoranschläge und fachmännische Beratung kostenlos und unverbindlich.

Hochachtend

Julius Scherbacher, Gipsermeister

Luisenstr. 6 Durlach Telefon 567

— hinter dem Postamt —

Blumen-Café Durlach.

Mittwoch, den 6. 4. 32

Großes Operetten-Schlager

Sonder-Konzert mit Tanz

KAPELLE SCHEIDT

Verkauf des Anwesens Lindenstr. 5.

Das der Stadt gehörige Anwesen Lindenstr. 5, enthaltend zwei Zweizimmerwohnungen, wird dem Verkauf ausgesetzt. Angebote mit Angabe der Zahlungsmöglichkeit sind bis spätestens **Samstag, den 9. April ds. Js., vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathaus, III. Stock, Zimmer Nr. 6, abzugeben. Die Besichtigung kann nach vorherigem Benehmen mit dem städt. Bauamt erfolgen.

Durlach, den 31. März 1932.

Der Bürgermeister.

Meine Praxis befindet sich jetzt

Dalmatenstraße 4

H. Gutgesell

staatl. gepr. Dentist

Norddeutsche

Saatkartoffeln

Holländische Erstlinge. Odenwälder blaue. Edeltraut, Preußen, Industrie, Woltmann, sind morgen **Dienstag nachmittag von 1 Uhr ab** an meinem Lager beim Güterbahnhof Durlach zu haben.

Böhms frühe gelbe, Ackersegen und **Erdgold** treffen in den nächsten Tagen wieder ein.

Andreas Seiter, Durlach-Aue

Tel. 203.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Durlach u. Umgebung zu gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Gerberstr. 5 einen

Spezial-Herren-Friseursalon

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch nur gute und reelle Bedienung bei billigster Berechnung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Kiemle und Frau.

Badisches Landestheater

Montag, 4. April 32

*E 21 Th.-Gem.
801—900 u. 1501—1550

Wallenstein

Von Schiller.

Wallensteins Lager
Die Piccolomini

Regie: Dr. Waag.

Mitwirkende:

Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Rademacher, Seiling, Baumbach, Brand, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Kuhr, Lindemann, H. Müller, Mateo, Schönthaler, Seibert, Schopen, Sonntag.

Anfang 20 Uhr
Ende 22.45 Uhr.

Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Die. 5. 4. Fidelio. Mi. 6. 4. Der Zigeunerbaron. Do. 7. 4. Sommer von einst. Fr. 8. 4. Neu einstudiert: Hoffmanns Erzählungen. Sa. 9. 4. Wallensteins Tod. So. 10. 4. Nachmittags: Der fliegende Holländer. Abends: Tosca. Im Konzerthaus: Zur goldenen Liebe.

Morgen Dienstag

Schlachttag

Zoller zum „Ochsen".

Nordd. Saatkartoffel

Böhms allerfrühteste gelbe, Odenwälder blaue Ackersegen, Edeltraut und Erdgold, ebenso gelbfleischige **Speisekartoffel** sind eingetroffen u. können nächste Woche bei mir im Lager, **Auerstraße 48** pfund- u. zentnerweise abgeholt werden.

Jakob Gerhardt

Telephon 50.

Das vorzüglich und prompt wirkende Naturprodukt

NEDA-Früchtewürfel

gegen **Darmträgheit.**

Neu ist die maschinelle Verpackung in kaschierten Aluminiumfolien zu 1 und 3 Würfel verpackt, welche ein Austrocknen verhindern, Haltbarkeit und Wirksamkeit erhöhen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Bestimmt zu haben: **Reformhaus K. Böser,** Hauptstraße 11

Tapeten

große Auswahl

Frz. Schättle

Hauptstraße 83

Schöne

3 Zimmer-Mansardenwohnung

mit Zubehör auf 15. Mai zu vermieten

Zu erfragen im Verl.

Hühneraugen,

Warzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen todsicher unter Garantie innerhalb 5—6 Tagen restlos beseitigt durch

Hühneraugen-Rapid.

Erhältl. in Durlach nur in der **Löwen-Apotheke.**

Herr gesucht z. Vertrieb unserer Zigarren.

H. Jürgensen & Co.
Hamburg 22.

Scala-Tonfilmtheater

Der Greifer

Heute 7 und 9 Uhr
die letzten Vorstellungen

DSTV

Unsere **Aprilversammlung** findet mit Rücksicht auf die Wahl erst am 12. 4. statt.

Der Vorstand.

Ein 2½stöckiges

Wohnhaus

mit Hinterhaus, großem Hof und Werkstatt mit beziehbarer Wohnung zu verkaufen.

Näheres im Verlag.

Heute sowie jeden Montag

Schlachttag

Lebensmittelgeschäft Schmidt

Adlerstraße 16.

Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Der Bibliothekar.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Laden u. Lagerraum wegen Wegzug sofort oder später für 70 ℳ zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

---

3 Zimmerwohnung

auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten

Friedrichstraße 10, II.

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör auf 1. Mai zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

Karlsruher Allee 9, III. Stck.

2 große Zimmer

mit Küche sofort oder später zu vermieten.

Näh. im III. St. links.

Zu vermieten schöne sonnige

2 Zimmerwohnung

auf 1. Mai.

Angebote unt. Nr. 253 an den Verlag.

---

2 Zimmerwohnung

von 2 älteren Personen auf 1. Mai gesucht.

Angebote unt. Nr. 252 an den Verlag.

Leeres Zimmer

ist zu vermieten

Gerberstraße 5

Erbsenreis

billig zu verkaufen

Hermann Haag
Killisfeldstraße 31, III.
Wilhelm Müller
Lammstraße 34, III.
Adolf Bührer
Jägerstraße 4, III.

Guten Erfolg

hat die kleinste Anzeige im

„Durlacher Tageblatt"

Flechten,

juck. Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, ärztlich warm empfohl., ist **„Zucker's Patent-Medizinal-Seife"** Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die gute **Zucker-Creme** (30, 45, 65 u. 90 Pfg. Ueberall erhältlich.

In Durlach: in den Drogerien **H. Hinkelmann, J. Schaefer** u. **P. Vogel.**

Reichspräsidentenwahl — Massenbetrug

Ueber diese Frage spricht **morgen Dienstag abend um 8 Uhr** im Saale des Gasthauses zur Blume in Durlach ein alter Kämpfer für die sozialistische Gesellschaftsordnung

Genosse Reichstagsabgeordneter **Erwin Hörnle,** Stuttgart.

Alle, die noch im Betriebe stehen, alle Arbeitslosen und Ausgesteuerten, die Klein- und Sozialrentner, die Kleinbauern und Mittelständler, fordern wir auf, sich an der Versammlung zu beteiligen.

Freier Eintritt! Kein Trinkzwang! Freie Diskussion!

Kommunistische Partei Durlach.